

14. *Eubel*, Mittelhochdeutsche Stücke aus dem Handschriftenbestand des Minoritenklosters Würzburg 370—387
15. *Stapper*, Eine angeblich von Albertus Magnus verfaßte *Ars prædicandi* 388—402
16. *Schulte*, Bischof Konrad von Breslau in seinem Verhältnis zum röm. Stuhle und zu dem Baseler Konzile 403—460
17. *Schmidlin*, Rom und die Missionen 461—488

Preis des Bandes 16 Mark = 20 Lire.

*
*
*

Sacramentarium Fuldense sæculi X., herausgegeben von *G. Richter* und *A. Schönfelder* in Quellen und Abhandlungen der Abtei und Diözese Fulda, Heft 9. 430 + XLI Seiten in groß 8°.

Der gelehrte Herausgeber der Quellen und Abhandlungen z. Gesch. der Abtei und Diözese Fulda, Gregor Richter, hat seinen manigfachen Verdiensten um die Erforschung der kirchlichen Vergangenheit des Heimatgaaes ein hochbedeutsames hinzugefügt: Die kostspielige Veröffentlichung eines Fuldaer Sacramentars aus dem 10. Jahrhundert, als Festgabe zum 50 jährigen Priesterjubiläum des Kardinals Kopp. Er hat damit nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des „Missale Romanum“ geliefert, sondern auch für die Erkenntnis der reichen Liturgie des frühen deutschen Mittelalters einen mutigen und glücklichen Schritt vorwärts getan.

Hier finden sich eigenartige und wichtige Formeln für die Verwaltung der öffentlichen und privaten Buße wie für die meisten Sakramentspendungen und allerlei Benediktionen. Bei den überaus zahlreichen Meßformularen stößt man auf sehr viele Stücke, die in der Folgezeit ganz in Vergessenheit gerieten, und es eröffnet sich manch ein tieferer Einblick in das kirchliche Gebetsleben jener Zeit, das noch im vollen Fluße seiner freien Entwicklung erscheint.

Richter hat den *Göttinger* Codex aus der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts zu Grunde gelegt und aus dessen reichem bildlichem Schmucke 43 Lichtdrucktafeln mit allen figürlichen Illustrationen beigegeben, die zwar der köstlichen Farbenpracht des Originals entbehren, aber für den Kunsthistoriker doch von außerordentlichem Werte sind, wie schon St. Beissel in *Ztschr. f. christl. Kunst* 7 (1894) Sp. 60—80 dargestellt hat. Denn sie bringen nicht nur wünschenswerte Aufschlüsse zur Bestimmung anderer Erzeugnisse der berühmten Fuldaer Klosterschule, sondern ergänzen auch in ihrer Art die uns nur spärlich überkommenen Reste der Karolingisch-ottonischen Wandmalereien. Dazu liefern sie der kirchlichen Ikonografie im besonderen neuen und schätzbaren Stoff. Ein erklärender Text ist ihnen vorausgeschickt worden.

Papier und Druck der Ausgabe ist dazu nach jeder Hinsicht tadellos.

Karl Heinrich Schäfer.